

## „Tour der Freundschaft“

Meckesheimer Kerweverein mit dem Fahrrad eine Woche unterwegs

Ganz pünktlich gegen 17 Uhr trafen sie ein, die zehn Radfahrer, die etwa 700 Kilometer in sechs Etappen bewältigten und damit ihre „Tour der Freundschaft“ von Jouy-en-Josas (Frankreich) nach Meckesheim verwirklichten. Entsprechend wurden ihnen bei ihrer Rückkehr in ihren Heimatort Meckesheim alle Ehren zuteil. Der Spielmanns- und Fanfarenzug holte die tüchtigen Radler am Bahnhof ab und geleitete sie durch die Friedrichstraße zum Rathaus Meckesheim. Hier hatte die Gemeinde einen kleinen Empfang vorbereitet, bei dem Bürgermeister Koch nicht nur die gelungene Idee würdigte, sondern den arg strapazierten Radfahrern auch eine Erfrischung reichte. Insgesamt war man eine Woche unterwegs. Nach Jouy-en-Josas, der französischen Partnergemeinde Meckesheims, ließen sich die Radfahrer des Meckesheimer Kerwevereins Mitte Juni chauffieren.

Die Idee zu der „Tour de l'amitié“ kam aus dem Kreis des noch ganz jungen Meckesheimer Kerwevereins, der 1985 gegründet wurde. Als man sich Gedanken über die Aufgaben machte, wurde neben der Ausrichtung der Meckesheimer Kerwe sofort der Vorschlag aufgegriffen, eine Fahrradtour von Jouy-en-Josas nach Meckesheim zu veranstalten. Der Meckesheimer Kerweverein wollte mit dieser Tour ein Zeichen der Freundschaft setzen und zeigen, daß es viele Wege gibt, die Verständigung zwischen den Völkern voranzutreiben.

Die Fahrt wurde organisiert und man trat mit „Jouy in Verbindung“. Dort wurde das

Vorhaben begrüßt und nach einem Empfang in der französischen Partnerstadt fiel der Startschuß für die Tour am 15. Juni. Die erste Etappe führte die Radler über Versailles durch Paris nach Bussiers. Die zweite Etappe brachte sie bis nach Grde. Romanie. Nach einem Tag Pause nahm man am Mittwoch die längste Etappe (ca. 130 km) nach Mars la Tour in Angriff, radelte bei Etappe Nr. 4 über Metz nach St. Avold und bewältigte die Strapazen der 5. Etappe, der gefährdeten Bergfahrt, über Saargemünd, Pirmasens in den Pfälzer Wald nach Hinterweidenthal.

Nach einer letzten Verschnaufpause kam man mit der sechsten Etappe bis nach Meckesheim. Ganz ohne Rückversicherung hatten sich die Radler nicht auf den Weg gemacht. Fünf Begleitpersonen und ein Fahrzeug des DRK-Ortsvereins Meckesheim waren mit von der Partie und halfen bei Schwierigkeiten aus. Schwierigkeiten im eigentlichen Sinne gab es allerdings keine. Fünfmal platzten zwar Reifen, aber der Schaden war schnell behoben. Die Radler verpflegten sich auf der Tour selbst und übernachteten in Zelten.

Beim Empfang auf dem Dorfplatz überreichten die Radler des Meckesheimer Kerwevereins auch ein Mitbringsel an Bürgermeister Manfred Koch mit symbolischem Wert. Man hatte Erde vom Soldatenfriedhof in Verdun mitgebracht. Der Meckesheimer Kerweverein unterstrich damit, daß es ihm ernst war, zur Stärkung der deutsch-französischen Beziehungen beizutragen. **nah.**



MIT EINEM EMPFANG AUF DEM DORFPLATZ hieß die Gemeinde Meckesheim die Radgruppe des Meckesheimer Kerwevereins, die eine Woche lang für ihre „Tour der Freundschaft“ von Jouy-en-Josas aus unterwegs waren, willkommen. Vom Spielmanns- und Fanfarenzug bis zur Ortsmitte begleitet wurden sie dort von Bürgermeister Koch beglückwünscht und mit einer Erfrischung gestärkt. (nah./Foto: Hilscher)